

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister	Verantwortliches Dezernat II				Vorlage Nr.: 549/2019 öffentlich			
FBL: Herr Weitz AbtL: Frau Klein Verfasser/in: Frau Wegner, Frau Braun- Hönnighausen, Herr Hurdes	Mitzeichnungen							
Vorgesehene Beratungsfolge								
Gremium								Datum
A.f. Kinder, Jugend und Familie								30.01.2020
Hinweis: Anlagen zur Sitzungsvorlage sind nur anlässlich der erstmaligen Beratung der Angelegenheit im Ausschuss beigelegt. Bewahren Sie die Anlagen für Folgeberatungen bitte auf.								
Haushaltsmäßige Auswirkungen								
☐	Vorlage ist haushaltsrelevant (siehe Ziffer 4 der Vorlage).							
☐	für das lfd. Haushaltsjahr							
☐	für Folgejahre							
☐	Ortsbürgermeister/in wurde informiert. Gem. § 16 Abs. 1 Hauptsatzung besteht somit die Gelegenheit zur Stellungnahme.							
TOP Mitteilung Die Fahrradwerkstatt – 5- jähriges Jubiläum eines erfolgreichen Resozialisierungsprojektes Sozialdienst als Chance zur Resozialisierung								

Erläuterungen:

1. Sachverhalt

In Bergheim wurde im September 2014 das Resozialisierungsprojekt „Fahrradwerkstatt“ als Sozialdienststelle für delinquente Jugendliche gestartet. Die Projektidee zur Fahrradwerkstatt entwickelte sich aus der guten Zusammenarbeit des damaligen Staatsanwaltes für den Ort, Christof Degenhardt und den Mitarbeiter/innen der Jugendgerichtshilfe der Kreisstadt Bergheim.

Im ASH – Sprungbrett e. V. konnte ein Träger gefunden werden, der sowohl die räumlichen als auch die personellen Kapazitäten hatte, das Projekt umzusetzen. Mit Uwe Schiefer wurde ein sehr erfahrener und engagierter Werkpädagoge für die Leitung gewonnen.

Finanziert wird das Projekt ausschließlich durch Geldbußen, die in Strafverfahren verhängt werden. Sowohl die neue Staatsanwältin für den Ort, Frau Dr. Gaus, als auch die Bergheimer Jugendrichter, Herr Koch und Frau Pagel unterstützen die Arbeit, so dass sich das Projekt inzwischen sehr gut etabliert hat.

Jeden Samstag von 9.00 bis 15.00 Uhr können in der Fahrradwerkstatt bis zu 6 Jugendliche unter Anleitung ihren im Rahmen eines Jugendstrafverfahrens auferlegten Sozialdienst ableisten. Gebrauchte Fahrräder werden dort von ihnen repariert und später kostenlos an Kinderheime, Flüchtlinge, und Bedürftige, die sich vor Ort melden können, weitergegeben. Damit kommen die Jugendlichen ihrer Verpflichtung nach, einen Ausgleich zu erbringen für den gesellschaftlichen Schaden, der mit ihrer Straftat entstand.

Neben einer handwerklichen Wissensvermittlung werden in der Fahrradwerkstatt Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Umgang mit Konflikten und Frustrationssituationen vermittelt.

Durch ein enges Miteinander ist auch Raum für persönliche Themen, ein Beziehungsangebot, das von vielen Teilnehmern genutzt wird, da viele von ihnen in einem Umfeld leben, das von familiären und gesellschaftlichen Belastungen geprägt ist.

Jugendliche erleben dadurch den Sozialdienst als sinnstiftend und stärkend. Das soziale Bewusstsein wird gefördert. Im praktischen und sinnvollen Arbeiten haben sie Erfolgserlebnisse und entwickeln mehr Selbstbewusstsein sowie eine Haltung, mit der sie sich konstruktiv in die Gesellschaft einbringen können.

In der Vergangenheit zeigte sich die Situation so, dass immer weniger geeignete Sozialdienststellen zur Verfügung standen und die Jugendlichen an den zu hohen Anforderungen der Einsatzstellen scheiterten. Als Folge war eine Zunahme von Beugearresten zu verzeichnen, die pädagogisch gesehen wenig Nutzen haben aber gesamtgesellschaftlich betrachtet hohe Kosten verursachen. Entgegen früheren Erfahrungen in unbegleiteten Sozialdienststellen, finden in der Fahrradwerkstatt kaum Abbrüche statt.

In 5 Jahren konnten insgesamt ca. 250 Sozialdienstler in der Fahrradwerkstatt um die 5000 Stunden Sozialdienst erfolgreich ableisten.

Ein Großteil der Jugendlichen wird danach nicht mehr strafrechtlich auffällig, sodass der werkpädagogisch begleitete Sozialdienst durchaus als Faktor gesehen werden kann, kriminelle Karrieren zu verhindern, Resozialisierung zu fördern und finanzielle Folgekosten (Haft, Haftvermeidungsmaßnahmen etc.) zu vermeiden.

So kann in Bergheim zur Resozialisierung seit fünf Jahren auf eine stabile und pädagogisch sinnvolle Einsatzstelle zurückgegriffen werden.

Kurz nach dem 5-jährigen Jubiläum wurde das Projekt „Fahrradwerkstatt“ des ASH- Sprungbrett e.V. im Rahmen des Neujahrsempfanges der CDU am 8.1.2020 mit dem Heiner-Leßmann-Preis ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden bereits zum 18. Mal unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters Herrn Volker Mießeler hervorragende Leistungen im bürgerschaftlichen Engagement honoriert, die es verdienen, vorgestellt und von der Öffentlichkeit gewürdigt zu werden.

Als besonders gelungen wurde die sinnvolle Verknüpfung von zwei Zielen bewertet, die hinter dem Gedanken einer gemeinnützigen Fahrradwerkstatt stehen: die Resozialisierung delinquenter Jugendlicher und die Förderung der Mobilität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geringem Einkommen.